Am 10. Mai 1394 kommen Heinz und Gerhard von Lohm vor als Derer von Schoenburg zu der Sleden (Schlettau) Mannen, welche an die Landgrafen von Thüringen Friedrich Wilhelm und Georg gewiesen werden.

Anna 1398 wird dann Klara von Lom zu Bernstorff gesessen, als des Gebhard v. Lohms Witwe genannt mit ihren Kindern: Hans, sowie Elsa, Felici und Clara, welche mit einem Weingarten zu Welmicz belehnt werden.

Bernau, Seite 235 erwähnt später den böhmischen Stammsitz des Geschlechts wie folgt: „Hynek Hanowecz und sein Bruder Johann waren Söhne der Eufrosine von Schwanberg, welche im Jahre **1413** mit Tode abging, worauf die nach ihr heimgefallenen Besitzungen zu Kokaschitz und **Lohm** durch kgl. böhm. Schenkung an Bawor von Schwanberg und von Slawitz (Mariafels) gelangten."

Prof. Dr. Kneschke sagt über die Herren von Lohm: „altes ehedem im Meissnischen begütert gewes. Herrengeschlecht aus Böhmen stammend. Die Sprossen der Familie gründeten die Burg Lohmen bei Pirna und lagen als Anhänger der Hussiten sehr oft mit den Meissner Markgrafen in Fehde, nannten sich mitunter Clomen und Chlumen.

Anno 1460 wird von ihm Hans von Clumen zu Wehlen und 1521 Siegmund von Clumen genannt, welcher Ansprüche auf Kalkreuth macht.

Der Prof. Gauhe (Leipzig 1747) führt in seinem Genealogisch-Historischen Adels-Lexikon des Heil. Röm. Reichs Pars II, Seite 653, die Herren von Lohmen, Lohma, wie folgt auf:

Eine ehemalige alte adelige und freiherrliche Familie in Meissen, welche ihren Rittersitz Lohmen, so heut zu Tage ein Amt ist, unweit Pirna, im Amte Lohnstein (Hohnstein!) gelegen gehabt. Knauth sagt, dass sie „aus Böhmen stammen, woselbst sie Clommen genannt worden, und als ein Herren-Stand dahin (nach Sachsen) gekommen" seien. Gauhe sagt nun ferner (Seite 654): die Familie „habe einen ziemlichen Distrikt Landes und darunter Königstein (itzo berühmte Festung) Lilienstein, Schreckenstein, so beyde als gewesene Raubschlösser längst in Ruinen liegen, sowie Rathen, Wehlen etc. bis an Dippoldiswalde besessen, davon sie aber durch die Markgrafen Wilhelmum Coelitum zu Meissen wegen ihrer Plackereien verjagt worden. Man findet in Meissnischen Geschichten nur Hans Heinrichen und Adolph Heinrichen von Lohma, jenen als Landgräflich-Hessisch-Homburgischen Kammerjunckern, diesen aber als Fürstlich-Hessisch-Butzbachischen Stallmeister und zwar in Müller: Annales Saxoniae, Seite 298 aufgezeichnet, welche beide anno 1614 im Comitat ihrer Fürsten sich auf dem vom Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen, wegen der Jülich'schen Successions-Streitigkeit zu Dresden angestellten Convent, mit befunden", und bemerkt hierzu: „es kann sein, dass als sie vorgedachter Massen aus Meissen mit Verlust ihrer Güter vertrieben worden, sie sich mit Enthaltung vom freiherrlichen Charakter in Hessen niedergelassen haben."

Nur nebenbei sei erwähnt, dass es ein Geschlecht gab, welches sich „von Lom-Palanka" nannte.

Das Ossegger Epitaph aber, welches wir im Bilde reproduzierten, befindet sich im Innenhofe der Klosterstiftskirche, welcher vom Kreuzgange umrahmt ist; es ist eine Steinmetzarbeit, welche man zum grossen Teile als „eingeritzt" bezeichnen könnte, aber dem Zahne der Zeit hat sie doch erfolgreich Trotz geboten, denn sie hat sich nunmehr 550 Jahre unverletzt erhalten.

Grabsteine und Gedächtnistafeln der Stadt Kronach (Oberfr.)

Von E. Kirschkalt, Nürnberg.

I. Grabdenkmale.

a) In der **Spitalkirche** befindet sich ein altes Reliefbild (Grabstein), das um das Jahr 1400 angefertigt worden sein dürfte. Der Verstorbene ist darauf im Gebete knieend dargestellt; oben erscheint ein Engel mit Schweisstuch. Unten links befindet sich das Wappen, dessen Inhalt jedoch unkenntlich ist. Der ganze Text lautet nur „Jörg von Ceiern". (Geiyern?)

b) In der **St. Nikolaus-Kirche** am Friedhofe befindet sich ein schlecht erhaltenes Denkmal aus grauem Sandstein, 69 cm breit, 165 cm hoch. Dasselbe wurde in der 6. Lieferung des Bandes VI, Jahrgang 1905, der Zeitschrift für Heimatforschung „Deutsche Gaue" im Bilde dargestellt; deren Herausgeber, Herr Kurat C. Frank, stellte dieses Klischee zur Verfügung und ermöglichte so auch hier in dankenswerter Weise den Abdruck.

Der Text lautet:

„Anno 1647 den 6 (?) Oct (?) Ist In Gott Verschieden der Ehrnvild . . . . .e* Herr Mar . . . Halbie . (?) Selbolt . . . . ., Hauptman vnder den Cordanisch: Regiment Seines Alters 40 Jahr dessen Seelen Gott Gnad. Amen."

c) In der St. Johanniskirche.

An einer Säule ein aus feinem Stein gehauenes rechteckiges Denkmal, das oben das Schaumberg'sche Wappen zeigt. Der Text lautet:

„Dom. Martinus dei et apostolicae sedis gratia Episcopus Eystetensis ex Schaumbergorium familia parentibus defunctis Casparo a Schaumberg et Margarethae a Wallenfels in hac ecclesia se-

* Wahrscheinlich Ehrnwildugenthafte. Der Vorname dürfte Martin (oder Markus?) zu lesen sein.

pultae amoris et pietatis ergo hoc monumentum fieri fecit. Anno 1580."

* * *

„Nach 48jährig treugeleistete Dienste starb allhier den 23ten May 1799 Christophorus Winkler, hochfürstl. Bamb. Forst- und Wildmeister, gebohren zu Bischofsheim den 22. Dec. 1733. Jeder Biedere trauert um seine Urne, den Lohn seiner guten Taten genieset er im besseren Leben. Unter Thränen verewigt seine hinterlassene Wittwe mit ihren Kindern sein Andenken und den Beweis ihrer Liebe und Dankbarkeit durch dieses Denkmal. R. I. P."

d) Im Städtischen Museum.

In der Johanniskirche war früher noch ein anderes, riesiges Denkmal vorhanden, das aber leider vor längerer Zeit schon stark beschädigt wurde. Glücklicherweise ist eine ziemlich eingehende Beschreibung dieses Denkmals in der 1825 erschienenen „Neuen Chronick der Stadt Cronach" (Cölestinus und Hieronymus Stöhr) Seite 23 und 24 vorhanden, die wörtlich lautet:

„Unter den Epithaphien in unserer Pfarrkirche zeichnet sich besonders eines, nämlich jenes des Christoph Neustetter, oder Stürmer genannt, sowohl wegen seiner Grösse und Darstellung, als seines Alters aus. Es reicht fast von unten bis nahe an das obere Ende der Schwibbogen an der Seitenwand; es ist ganz von Stein gehauen, 24 Schuh in der Höhe, und unten in der Breite 14 Schuh. Das Eigentliche der Darstellung ist: „Er kniet rechts in Harnisch gekleidet vor dem nebenstehenden Kruzifix, und neben ihm seine zwei Knaben, links seine Ehefrau mit 5 Mädchen und beide, vielmehr alle, Eltern und Kinder, legen die Hände gleichsam betend zusammen. Im Perspektiv ist die ganze damalige Stadt, Festung und Umgebung dargestellt. Darüber das jüngste Gericht und verschiedene hieher passende Inschriften; dann ganz oben das Familienwappen von ihm und von dieser seiner Ehefrau. Unter ihm ist die Inschrift: „Anno 1585 den 28. Monats September Ist in Gott christlich Vnnd seliglich Todts Verschiedenn der Edler vnnd Ernuest Christoff Neustetter, Stürmer genannt, von vnnd zu Schönfeldt, welches des Stifts Bamberg fürstl. Rath Oberschulthais, daselbsten Amptmann uff Wolffsberg vnnd Hauptmann zu Statt Cronach uff Rosenberg gewesen, seines Alters 63 Jar, desselben Gott Gnedig und Barmherzig sey: vnnd Ime zu seinem göttlichen Gericht eine fröliche und selige Auferstehung verleihen wolle amen!" — Auf der andern Seite unter dessen Eheweib lesen wir: Anno 15 . . den . . Monat ist in Gott christlich Vnd seliglich verschieden die Edle Vnnd Tugendhaffte Frau Margaretha Neustetter geborene von Giech von Lissberg. Ihress Alters Im . . . Jar. Derselben Gott gnedig Vnd Ir Ein fröliche seelige Auferstehung verleyhen Wölle. amen.

15 . . H. W. . 72."

(H. W. sind die Anfangsbuchstaben des berühmten Bildhauers Hanns Werner, von dem in Franken noch verschiedene Grabdenkmale — ausser sonstigen Bildhauerarbeiten — existieren).

Das hier besprochene Denkmal zeigte ursprünglich noch ausser den Wappen der beiden Ehegatten 16 (oder 32?) Ahnenwappen, von denen heute nur noch 5 vorhanden sind. Diese befinden sich unten am linken Rande des noch erhaltenen Bruchstückes, das 150 cm in der Breite und 120 cm in der Höhe misst und sind in lückenloser Aufeinanderfolge: v. Giech — v. Streitberg — v. Adelsheim (Württ. Wappenbuch v. Alberti, Seite 4) — v. Aufsees — Stiebar v. Buttenheim.

Zur Ergänzung kann ein Grabdenkmal dienen, das ich in der Kirche der Comburg bei Schwäbisch-Hall sah, und das für den Comburger Dekan und späteren Propst Erasmus Neustätter, gen. Stürmer, gehört. Die 8 Ahnenwappen dieses Denkmals sind nach folgendem Schema:

Neustätter gen. Stürmer	v. Wolmershausen
v. Truppach	v. Giech
v. Streitberg	Stiebar v. Buttenheim
v. Aufsess	v. Adelsheim.

Auf dem noch erhaltenen Teil des Kronacher Grabsteines ist von der ganzen Familie nur der Verstorbene mit seinen 2 vor ihm knieenden, mit † bezeichneten Söhnen erhalten; der unmittelbar vor ihm knieende trägt den Namen: „Williwaldt", der Name des zweiten ist bis zur Unleserlicheit beschädigt.

Was das Anfertigungsjahr anbelangt, so liegt vielleicht ein Lesefehler (statt 1592?) vor; es ist jedoch möglich, dass das Sterbedatum des Verstorbenen erst nachträglich eingesetzt wurde, jedenfalls aber ist der übrige Text **gleichzeitig mit dem seiner Gattin** angefertigt worden und zwar zu einer Zeit bereits, wo deren Todestag noch nicht bekannt war, denn derselbe, sowie die Angabe ihres Alters waren leergelassen.

II. Gedächtnistafeln. (Siehe hiezu Beilage.)

Sämtliche der nachstehend beschriebenen Tafeln waren ursprünglich in der Friedhofkirche St. Nicolaus zu Kronach befindlich, wo sie eine drei Seiten der Kirche umziehende Empore verkleideten. Alle zeigen gleiche Grösse: 50 cm Breite zu 79 cm Höhe und sind auf Holz gemalt. Jedes Bild zeigt als Hintergrund eine Szene aus der hl. Schrift; unten im Vordergrunde kniet betend die betreffende Familie. — Die Bilder waren von einander durch Säulchen getrennt, über welchen je eine Heiligenfigur sich befand.

Interessant ist, dass sämtliche Tafeln, mit Ausnahme einer — die überhaupt, auch nach Darstellung, Tracht usw. etwas abweicht — die Wappen oder meist die Hausmarken sämtlicher Ehegatten zeigen, was auf eine zu jener Zeit wohl allgemeine Uebung, ein Wappen zu führen, schliessen lässt. An Stelle eines solchen sind oft die Hausmarken in einen Schild gesetzt.

A. St. Nikolauskirche.

1. „Jacob Reich (I.) Kürssner Mid sein Weib (II) vnd kindern 1590."

Ausser den Eltern sind auf dem Bilde dargestellt 4 Söhne und 5 Töchter; davon † 1 Sohn und 3 Töchter.

2. „Hans Bostmann (III), Kestler mid sein Weib (IV) vnd Kindern 1590."

7 Söhne, wovon 3 tot, und 3 Töchter.

3. „Hanns Müller (V) Krüberschneider Mid sein Weib (VI) vnd Kindern 1590."

Das Bild zeigt ausser 7 Söhnen und 5 Töchtern 2 Frauen, von denen die erste (verstorbene) ein Wappen besitzt, für die zweite Frau ist kein solches angegeben.

4. Hanns Steinicher (VII) Pfründner im spidal 1590 (?)."

Derselbe ist allein, im Gebete kniiend, dargestellt; vor ihm liegen 2 Krücken.

5. „Mattes Frölich (VIII) Bürger alhie midt sein Weib (IX) vnnd Kindern 1594."

3 Söhne, wovon 2 verstorben, und 6 Töchter.

6. „Hans Geier (X) burger alhie Midt Sein Weib (XI) vnnd Kindern 1594 iar."

4 Söhne, wovon 2 tot.

7. „Heinrich Dedtzs (XII) beuerle, genand der elder 1591."

Ausser der (verstorbenen) ersten Frau (XIII) ist noch eine zweite abgebildet; ein Wappen für die letztere ist nicht angegeben; 6 Söhne, wovon 3 tot und 3 † Töchter.

8. „Heinrich Dedtzs beuerle, genandt der Jünger."

Wappen fehlt, dafür die Initialen „H DB".

Interessant ist die Darstellung des Genannten in seiner bäuerlichen Tracht; er trägt einen weiten grünen Kittel und lange Stiefel, dazu an der rechten Hüfte ein kurzes Schwert. Die ihm ferner beigegebene Heugabel soll anscheinend jedoch für friedliche Absichten sprechen.

9. Erhardt Dedtzs (XII) 1591."

Ausser seiner Frau (XIV) noch 2 Töchter, wovon die eine als Kind verstorben.

10. „Paulus Stengel (XV) 1591."

Für die Frau nur ein leerer Schild angegeben; 2 verstorbene Söhne und 2 Töchter, wovon eine tot.

11. „Conrad Stengel (XVI) gewesener Zölner."

Dieser nebst seinen beiden Frauen als † bezeichnet; die erste Gattin ein Wappen (XVI); die zweite leerer Schild.

4 Söhne; der erwachsene zur Zeit der Darstellung lebend; von den anderen sind 2 als † bezeichnet, vom dritten lässt sich Sicheres nicht angeben; doch scheint auch dieser † zu sein.

Von der ersten Frau zwei erwachsene Töchter; eine dritte im ersten Alter verstorben.

Von der zweiten verstorbenen Frau lebend eine erwachsene und eine kleinere Tochter.

12. „Heuinerich Fleischmann Meczker (XVII)..,

Dieser, sowie seine Ehefrau (XVIII) †.

6 erwachsene und ein kleiner Sohn; von den ersteren 2 verstorben; 3 Töchter, wovon 2 †.

B. Im städtischen Museum.

13. „Hanns Stöltzla 1591."

Dieser (XIX) nebst Frau (XX) gestorben; ebenso deren 8 Söhne und 6 von 7 Töchtern.

14. Auguss Zummermann (XXI) mid Sein Weib (XXII) vnd Kindern 1590."

4 Söhne und 10 Töchter; ein Sohn und 3 Töchter im ersten Alter verstorben.

15. Basilg Wolgezogen (XXIII) Sein weib (XXIV) Vnnd kindern 1596 (?)."

3 Söhne und 3 Töchter; wovon je eines im ersten Alter verstorben. — Die Gattin war nach dem Wappen eine geb. Rüblein (s. u. N. 17).

16. Darstellung einer sehr zahlreichen Familie, doch lässt sich wegen Beschädigung des Bildes sicher nur erkennen, dass der Hausvater nebst seinen beiden Gattinnen †. Die erste Frau Wappen XXV.

17. „Hanns (?) Rüeblein (XXIV) bürger alhie randt Seinen beden Weibern vnd Kindern 1590."

Erste (XXVI) Frau †; die zweite (XXVII) lebt; von den 6 Söhnen 3, von den 11 Töchtern 6 sehr jung verstorben.

18. „Hanns Zigler (XXVIII) Midt Seinen beden Weibern Vnd Kindern 1595."

Die erste Frau (XXIX) als † bezeichnet; die zweite (XXX) lebt.

Von den 8 Söhnen 5 †; von der zweiten Frau 5 Töchter, alle †.

19. „Tobias Oetlein (XXXI) mid sein weib (XXXII) vnd kinder 1591."

3 Söhne und 4 Töchter.

20. „Jobst Fürscht (XXXIII) mid sein weib (XXXIV) vnd kindern 1591."

4 Söhne, wovon 2 †; 6 Töchter, alle bis auf eine erwachsene †.

21. „1594 Hanns Lanmüller (XXXV) Mit sein Weib (XXXVI) Vnd Kindern."

6 Söhne, wovon 2 sehr jung †; 6 Töchter, davon 2 sehr jung †.

22. „1594 Heinerich Lanmüller (XXXVII) mit seunen weibern vnd kindern."

7 Söhne, davon 3 †; 1 Tochter.

Die erste Frau (XXXVIII) †; die zweite (XXXIX) lebt.

23. „Wolffgangus Bopp 1591." (XL.)

Dessen Ehefrau ebenfalls am Leben (XXXXI); eine geb. Merda.

Von den 5 Söhnen 2 sehr jung verstorben; von den 4 Töchtern die eine verstorben.

24. „Conradt Merda 1591." (XXXXI.)

Dessen Ehefrau (XXXXII) †.

6 † Söhne; von 3 Töchtern noch 2 am Leben.

25. „Lorenz Zümmermann (XXXXIII) Mit sein Weib (XXXXIV) Vnd Kindern.

2 Söhne und 2 Töchter.

26. Hier fehlt die Umrahmung mit den Namen. Der Gatte (XXXXV) und die Gattin (XIII) noch am Leben. Von 2 Söhnen einer, von den 6 Töchtern eine †.

27. „Der Habermann 1591."

„Sic transit gloria mundi."

Ein Bild mit zahlreichen Figuren, leider sehr beschädigt und dadurch unkenntlich.

28. „Georg Fleischmann mit Sein Weib Vnd Kindern 159.." (XXXXVI und (XXXXVII).

3 Söhne und 5 Töchter; Näheres nicht mehr zu erkennen.

29. „Niclass Zümmermann Mitt Seinen Söhnnen, 1590." (II.)
5 Söhne, einer ganz jung †.
30. „. . . . . . . Midt Sein Weib Vnd Kindern 1590." (IL und L.)
3 Söhne und 5 Töchter, wovon je eines verstorben.
31. „Philip Fleischmann (XVII) 1591."
Für die Frau ein leerer Schild; 3 Söhne, 1 Tochter.
32. „Heinerich Bopp (LI) 1591."
Schild der Frau LII; 1 Sohn.

* * *

Die Hausmarken sind in schwarzer Farbe auf weissem Felde angegeben. Die wenigen eigentlichen Wappen sind heraldisch nicht hervorragend und zumeist in schlechten, unpassenden Farben ausgeführt; nur ein einziges (XXXIII) ist mit einem Helme versehen.





Urkunden über Standes-Erhöhungen,

welche sich in der Urkunden-Sammlung des neuen kgl. bayer. National-Museums zu München befinden.

Von Wilhelm Bergmann, Buchhändler, Wien.



Im neuen kgl. bayer. National-Museum zu München wurde zum erstenmale der lobens- und nachahmungswerte Versuch gemacht, Urkunden, welche sonst gewöhnlich in Archiven ruhen und daher schwer zugänglich sind, im Museum öffentlich auszulegen, um diese, was doch eigentlich auch der Zweck derselben ist, für Genealogen leichter benutzbar zu machen.

Dieser Neuerung verdanke ich die hier publizierte Beschreibung der Urkunden, soweit dieselben Standes-Erhöhungen betreffen und lasse diese hier chronologisch geordnet folgen.

1. de dato 1447 Nov. 20—27.

Friedrich, römischer König usw. verleiht dem **Claus Creydweiss** erblich ein Wappen (weisses Schild mit rotem, an den vier Enden mit Widerhaken versehenen Kreuz, Helm mit zwei roten Flügen, Helmdecken rot und weiss. In Farben in der Urkunde dargestellt) wegen seiner Verdienste um Kaiser und Reich. Gegeben zu Wien am Man . . . . (unleserlich) Katharinentag . . . unseres Reiches im 8. Jahre Kgl. Siegel fehlt. 50: 24 cm.

2. de dato 1550 Juli 28.

Johann Kneller, kais. Rat, Comes palatinus, verleiht dem **Nikolaus, Paul, Jakob** und **Hans Lauser** Wappen. Gegeben Reichsstadt Weil vor dem Schwarzwalde. Siegel des J. Kneller. Orig.-Pergament mit gemaltem Wappen.

3. de dato 1554 März 16.

Kaiser Karl V. römischer Kaiser verleiht dem **Philipp Diennst** von Speyer erblich ein Wappen, in vorliegender Urkunde eingemalt, für die seitens Diennst's ihm geleisteten Dienste als Kriegsmann . . . . vor St. Paul, Peron, Turbena, Gendt, Algiera; in Ungarn vor Pest und als Trabant der deutschen Garde der Königin Maria, des Kaisers Schwester. — Gegeben: Brüssel. — Kaiserl. Siegel (beschädigt). — Orig.,Pergament 74:34 cm.

4. de dato 1571 Decemb. 20.

Kaiser Maximilian II. lässt dem **Wolf Thirnhaimer**, Einkäufer des Erzherzogs Ferdinands, Bruders des Kaisers, einen Wappenbrief ausstellen: Mit eigenh. Unterschrift des Kaisers, dessen Siegel fehlt. — Mit koloriertem Wappen. — Gegeben Wien. Urkunde schlecht erhalten". — Orig.-Pergament.

5. de dato 1582 Sept. 6.

Kaiser Rudolf II. genehmigt **Wolf Probst** und seinen Vettern **Marx, Wilhelm** und **Martin** die Vereinigung ihres Wappens. Gegeben zu Augsburg mit koloriertem Wappen im Texte. Kaiserl. Siegel und Kaiser Rudolfs eigenh. Unterschrift. Orig.-Pergament 63:48 cm.

6. de dato 1582 Sept. 6.

Kaiser Rudolf genehmigt **W. Probst**, deren Aeltern und seinen Vettern **Dr. Marx,** dann **Wilhelm** und **Martin Probst**, welche bereits unter Kaiser Ferdinand wegen ihrer Verdienste in Feldzügen, in der Reichskanzlei usw. Wappen erhalten, die Vereinigung letzterer in einem Bilde. Dieses der vorliegenden Urkunde in Farben eingefügt. Gegeben zu Augsburg. Kaiserl. Siegel anzuhängen, unterlassen. Pergament.

7. de dato 1585 Sept. 16.

Ferdinand Erzherzog zu Oesterreich verleiht **Mathias Hanibal** und dessen Vettern **Hans** und **Jakob** ein erbliches Wappen. Letzteres der Urkunde in Farben eingefügt. Gegeben zu Innsbruck mit Unterschrift des Erzherzogs. — Erzherzogliches Siegel abgenommen. — Orig.-Pergt.

8. de dato 1593 Aug. 28.

Paulus Melissus, Comes palatinus, eques civis romanus durch den Pfalzgrafen Ferandi Amadi, eques aureatus in Padua seinerseits zum Pfalzgrafen ernannt, erteilt dem **Georg Hofmann** aus Krailsheim Württemberg (Ober-Amt gleichen Namens) ein vererbliches Wappen. — Gegeben zu Heidelberg unter Siegel des P. Melissus. — Hier durch den kaiserl. Notar Zacharias Schaudig unter dem 23. VI. 1782 vermöge dessen beigedruckten Siegels und Signets beglaubigt. — Kopie. — Pergament. — Die Urkunde enthält das schön kolorierte Wappen.

9. de dato 1596 Juni 21.

Maximilian Paungartner, von und zu Paumgarten, Freiherr zu Hohenschwangau und Erbach, Erbmarschall des Domstiftes Augsburg etc. Aulae lateranensis et imperialis consistorii, Comes Palatinus, dessen Vorfahre **Hans** durch Kaiser

Karl V. mit dem Rechte der Wappenverleihung begabt worden, erteilt den Brüdern **Hans und Urban Stauer** aus Tirol einen Wappenbrief. Gegeben zu Innspruck mit Unterschrift, manus proprium und dem Siegel des M. v. Paungarten. — Orig.-Pergament.

10. de dato 1601 Feb. 24.

Maximilian Paumgarten von und zu Paumgarten, Freiherr zu Hohenschwangau etc., Comes palatinus, erteilt den Brüdern **Kaspar** und **Mathias Grüger** zu Aidling (Bez.-Amt Weilheim) in Oberbayern einen Wappenbrief. Gegeben zu Insprucк. — Mit dem Paungarten'schen Siegel. Orig.-Pergament.

11. de dato 1610 Juli 22.

Kaiser Rudolf II. verleiht **Kilian Reichhart,** Amman der Reichsstadt Nördlingen, um seiner und seines Vaters daselbst Verdienste willen den erblichen Reichs-Adelstand „als andern rechtgeborenen Lehens-, Turniergenossen und Edelleut", ferner ein Wappen und ernennt ihn zum Comes palatinus, das ist Pfalz- und Hofgrafen u. a. mit der Befugnis (vollzugsweise) Taugliche zu „Notaren, öffentlichen Schreibern und Richtern" zu ernennen, ausserehelich Geborene (ausgenommen Adelige vom Freiherrn aufwärts) zu legitimieren, „Vormünder, Curatoren und Pfleger zu setzen und Minderjährige" zu dispensieren, sowie „Infamierte und Verläumdete" zu erheben.

Gegeben zu Prag. — Mit dem kaiserlichen Siegel. — Eigenhändige Unterschrift des Kaisers. Orig.-Pergament-Libell von 10 Folien, auf Fol. 4 befindet sich das kolorierte Wappen.

12. de dato 1629 Juni 15.

Kaiser Ferdinand II. erhebt die Brüder **Johann, Werner, Johann** und **Wolf Georg „Frobeni"** mit allen ihren Nachkommen in den erblichen Reichs-Adelstand „als ob sy von Ihren vier Ahnen, Vatter, Mutter und Geschlecht recht Edel geborn Lehens-, Turniers- und Rittermässige Edelleuth währen" und verleiht ihnen ein Wappen. Gegegen zu Wien unter kaiserl. Siegel. — Hier durch das kaiserl. Landgericht Nürnberg unter dem 19. April beglaubigte und gesiegelte Kopie. Pergament-Libell von 9 Folien. Das gemalte Wappen auf losem Pergament-Folium inliegend.

13. d dato 1630 Oct. 18.

Kaiser Ferdinand II. ernennt den **Georg Christof Holzinger,** Hauptmann, welcher unter Kaiser Rudolf bei Gran als Fähnrich sich ausgezeichnet hat und dafür unter dem 4. Jänner 1605 mit seinem Bruder Christoph geadelt worden ist, dann unter Kaiser Mathias zum 6. male Fähnrich und zum 3. male Hauptmann war, auch dem gegenwärtigen Kaiser Kriegsdienste leistete, —Adel und Wappen erblich für alle Nachkommen, befreit ihn mit Angehörigen und Dienerschaft von allen bürgerlichen und örtlichen Abgaben, wo immer sich die Familie niederlasse, erklärt ihre Extemption von allen niederen Gerichten im Reiche und verleiht ihr das Prädikat v. **Holzing.**

Gegegeben zu Regensburg. — Kaiserl. Siegel fehlt. — Mit eigenhändiger Unterschrift Kaiser Ferdinands. Libell von 10 Pergament-Folien. — Abbildung der vermehrten Wappen auf Folio 3.

14. de dato 1650 Sept. 15.

Kaiser Ferdinand III. erhebt **Johann Jürgenson** in den erblichen Reichsritterstand mit dem Titel **von Trachenfels** und dem Rechte der Selbstbeilegung jedes anderen durch Kauf oder Erbschaft von Gütern überkommenden Titels, mit allem dem Adel zur Zeit zukommenden Vorrechten, Exemptionen und Steuerbefreiungen unter Vermehrung des bisher geführten Jürgenson'schen Wappens.

Gegeben zu Wien unter grossem kaiserl. Siegel. — Hier unterm 12. Juni 1651 durch Dr. Abraham Gerner von Lilienstein, Comes palatinus Caesaris und dessen Siegel beglaubigte Kopie. — Pergament-Libell. — Miniat.-Format — 19 Folien, auf Folio 10 und 11 das kolorierte Wappen.

15. de dato 1653 Oct. 25.

„Peter Antonius Peisch von Hueb, des päpstl. Stuhles apostol. Pronotar, kaiserl. Pfalz- und Hofgraf, Casimirs IV. Königs von Polen und Schweden investierter und der kurfürstlichen Durchlaucht in Bayern Hofkaplan, von Papst Urban VIII. und Kaiser Ferdinand III. mit dem Privilegium der Wappenverleihung begabt, stellt den Brüdern **Thomas Satler,** kurf. bayer. Einlassverwalter und Zehrgarden-Gegenschreiber, sowie **Balthasar Satler,** kurfürstl. Bereiter, Wappen aus.

Das Pronotars- und Palatinats - Siegel des Peisch fehlt. — Urkunde und Wappenbild mit Pracht ausgestattet. Orig.-Pergament 80 : 65 cm.

16. de dato 1661 Juni 3.

Johann von und zu Trachenfels, Reichsritter, kais. Rat, Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft" genannt der „Verfechtende", Comes palatinus, verleiht dem **Conrad Bredtschneider,** Handelsmann zu Nürnberg, ehemals 10 Jahre in kaiserlichen, sächsischen, bayerischen und holländischen Kriegsdiensten gestanden, erbliches Wappen. Gegeben zu Wien. Siegel des Ausstellers. — Orig.-Pergament-Libell von 9 Folien. — Mit koloriertem Wappen.

17. de dato 1664 Januar 30.

Kaiser Leopold verleiht dem kaiserl. Hofzahlamtsverwalter, **Hans Jakob Zwierner,** dessen Grossvater in 12 ungarischen Feldzügen bis zum Fähnrich aufrückte, bei der Festung Hatvan tötlich verwundet wurde und dessen zwei Söhne die Schlacht bei Lützen mitmachten, den erblichen Reichritter-Adel mit dem Beinamen **von Klingenfeld,** sowie ein Wappen.

Gegeben zu Regensburg. — Mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers. — Siegel fehlt. — Orig.-Pergament-Libell von 10 Folien. Mit koloriert. Wappen auf Folio 6.

18. de dato 1676 Februar 12.

Kaiser Leopold erneuert dem **Georg Christoph Strauss,** kaiserl. Münzmeister in Graz, und dessen **Bruder Peter** Adel und Wappen, wie sie von Kaiser Ferdinand schon **Philipp Strauss** 1623 verliehen worden waren und gewährt ihnen den Beinamen **von Straussenegg** und **Breidtegg.**